

Der Guerilla-Gärtner

Michael Bahr hat die konkrete Verbesserung des Klimas durch Bäume erstmals messbar und damit transparent gemacht – mit www.iplantatree.org. Damit will der Hallenser die Menschen zum Pflanzen von Bäumen bewegen – und zwar weltweit. Schließlich bindet ein Baum am Tag 0,27 Kilogramm Kohlendioxid.

Waldsterben, die ständig wachsende Zahl von Hurrikans, zunehmende globale Klimaerwärmung – die Horrormeldungen um die Zukunft der Erde reißen nicht ab. Weltweit macht man sich Gedanken, wie die Umwelt zu retten ist, um auch den Enkeln und Urenkeln ein vernünftiges Leben auf der Erde zu gewährleisten. Auch Michael Bahr hat sich diese Gedanken gemacht. Mit dem Ergebnis, ein absolut ambitioniertes Projekt ins Leben gerufen zu haben: die Plattform „I plant a tree!“

Seit 2006 online

„Bei der ganzen Umweltbericht-erstattung habe ich wirklich Angst bekommen und überlegt, ob ich nicht etwas tun kann. So entstand die Idee, die Seite www.iplantatree.org ins Leben zu rufen“, erklärt der Hallenser: „Es heißt doch immer, wenn jeder Mensch in seinem Leben nur einen Baum pflanzt, dann bringt das schon unheimlich viel. Aber niemand hat den tatsächlichen Nutzen jemals gemessen. Das war mein Ansatzpunkt. Dann habe ich mir einen Designer und einen Internetfachmann ins Boot geholt.“ Das war 2006. Zwei Jahre später, im Juni 2008 ging das Internetportal online.

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter „I plant a tree“? „Konkret versuchen wir die Menschen weltweit zu animieren, Bäume zu pflanzen und die gemeinsamen Erfolge mit einem CO²-Zähler zu messen. Jeder kann seine Pflanzung auf einer Weltkarte eintragen und dazu ein Foto des Baumes auf die Webseite laden“, erklärt Michael Bahr. Die Logik hinter der Software berechnet nach dem Pflanzdatum die im Holz gespeicherte Menge an CO². So kann jeder se-

kundengenau mitverfolgen, wie viel Kohlendioxid sein Baum bereits gebunden hat und sieht damit seinen eigenen Beitrag zur Verbesserung des Klimas.“

Ein Hektar Wald bindet 13,8 Tonnen CO² pro Jahr

Dafür bedient sich Michael Bahr einer wissenschaftlichen Studie von Dr. Martin Jenssen vom Forschungsinstitut Eberswalde („Kohlenstoffpotentiale mitteleuropäischer Wälder“ von Prof. Dr. Gerhard Hofmann, Dr. Martin Jenssen und Dr. Siegfried Anders, u.a. veröffentlicht im AFZ – Der Wald 12/2002). Die besagt, dass jeder mitteleuropäische Hektar Wald im Durchschnitt 3,8 Tonnen Kohlenstoff oder dementsprechend 13,8 Tonnen CO² pro Jahr bindet. Eine Fichte im Altbestand bindet bei-

spielsweise etwa 95 Kilogramm CO²-Äquivalente pro Jahr, eine Buche 182 Kilogramm. Schätzungen gehen davon aus, dass sich die im Wald und in Holzprodukten gespeicherte CO²-Äquivalenzmenge zu 1,2 Milliarden Tonnen aufsummiert (Quelle: www.tagesspiegel.de/zeitung/Sonderthemen;art893,2083119).

„Natürlich wissen wir nicht auf das Gramm genau, wie viel CO² jeder Baum gebunden hat, aber darum geht es auch nicht. Wir sehen den Zähler als ein plakatives Instrument um den Menschen vor Augen zu führen, welche kleinen Schritte man als Einzelner eigentlich nur tun muss, um gemeinsam eine große Wirkung zu erzielen.“ Die angegebene Menge stellt die linearisierte Menge der CO²-Bindung pro Tag bei einer durchschnittlichen Wachstumszeit eines

Baumes dar. Diese Menge ist in der Realität am Anfang wesentlich niedriger, solange der Baum klein ist. Dennoch ist dies eine konservative Rechnung mit einem Mix aus verschiedenen Bäumen, da zum Beispiel eine Buche wesentlich mehr CO² bindet: (182 kg/Jahr dividiert durch 365 Tage = 0,498 Kg pro Tag).

Der Anker ist gesetzt

Über 8.000 Bäume sind seit dem Online-Start im Juni bereits gepflanzt worden – eine Zahl, die Michael Bahr ein Lächeln ins Gesicht zaubert. „Besonders stolz bin ich auf Bäume in Island und Australien, die dort von Freunden im Urlaub gepflanzt wurden. Die Plattform hat sich also schon herumgesprochen – und das ganz ohne Werbung“, strahlt der Familienvater: „Wir haben den Anker gesetzt,



„Konkret versuchen wir die Menschen weltweit zu animieren, Bäume zu pflanzen und die gemeinsamen Erfolge mit einem CO²-Zähler zu messen.“

Michael Bahr, Klima-Aktivist



jetzt wollen wir das Ganze weiter forcieren.“ Eine GmbH ist längst gegründet worden, vor einigen Wochen wurde die Gemeinnützigkeit beantragt, die ab 2009 Bestand haben soll. Demnächst will Michael Bahr mit seinem Team sogar Flächen zur Verfügung stellen, auf denen Bäume gepflanzt werden können.

„Die ersten Gespräche in Halle und Leipzig diesbezüglich laufen bereits. Schließlich hat nicht jeder den Platz, irgendwo einen Baum zu pflanzen. Irgendwann wird es sogar so sein, dass man auf unserer Homepage per Mausclick einen Baum kaufen kann. Dieser wird dann von professionellen Gärtnern gepflanzt und gepflegt“, blickt Michael Bahr, der sich selbst als Guerilla-Gärtner bezeichnet, voraus. Eines der Ziele des Unternehmers ist es, auch große Firmen zu einem echten Wettbewerb zu begeistern und dabei gleichzeitig ein echtes Umweltbewusstsein aufzubauen. Eine Firma aus Hamburg hat mit ihren 110 Mitarbeitern in der Lüneburger Heide bereits 2.000 Eichen gepflanzt. Natürlich hat sich auch der Initiator, der hauptberuflich jungen Unternehmen bei der Bewertung von Geschäftsmodellen hilft, bereits an seiner Plattform beteiligt. Sechs Bäume hat er bislang gepflanzt. In den nächsten Wochen und Monaten werden sicher noch einige dazukommen. Schließlich beginnt erst im Oktober die neue Pflanzsaison, die dann bis März andauert.

Umweltinteressiert war Michael Bahr schon immer, als typischer Öko sieht er sich allerdings nicht. „Natürlich achte ich auf Mülltrennung und fahre so oft es geht mit dem Fahrrad zur Arbeit. Aber ich werde zum Beispiel auch bei französischem Rotwein schwach.“ Seinen Lebensstandard hat er in den vergangenen Jahren ökologisiert: ein kleineres Auto, Fleisch vom Biofleischer, Obst und Gemüse nur noch aus der Region. Den Erfolg seines Projektes hat er ganz klar definiert: „Wenn es mir gelingt, bis zum 1. Oktober 2009 insgesamt 5.000 Leute zu animieren, mindestens einen Baum zu pflanzen, dann hat das Ganze funktioniert. Da bin ich sehr optimistisch.“